

Kirchgemeindeversammlung 2017

Renovation Pfarrhaus in Aussicht gestellt
Im Steinacher Gemeindesaal konnte Andreas Popp, Präsident der Kirchenverwaltung, zur Kirchbürgerversammlung 71 Stimmberechtigte begrüßen. Ein Blick auf die Traktandenliste liess zwar kein Thema mit unbekanntem Ausgang erkennen, doch blieben spezielle Themen nicht aus. Im finanziellen Bereich ist ein Ausgabenüberschuss zu verzeichnen, der zum grösseren Teil den Allgemeinen Reserven belastet wird. Der Steuerfuss verbleibt bei 24 Prozent. Als Mitglied des Kollegienrates löst Hans Popp den zurückgetretenen Peter Grau ab.



Die Renovation des Pfarrhauses war wohl ein Thema, doch für eine Abstimmung reichte die Zeit für die Vorbereitungsarbeiten nicht aus. Andreas Popp erläuterte die diesbezügliche Vorgehensweise. Fest steht, dass aus Kostengründen keine zweite Wohnung eingebaut wird. Isolation, eine Heizung mit Wärmepumpe sowie neue Nasszellen werden aber eingebaut. Im Rahmen einer Ausserordentlichen Kirchbürgerversammlung im Frühherbst wird voraussichtlich über das Projekt befunden.

Antrag Kirchplatz abgelehnt

Zu diskutieren gab der Antrag von Eugen Halter, der vorsah, die Gestaltung des Kirchplatzes von Seite der Kirchgemeinde Steinach zum aktuellen Zeitpunkt an die Hand zu nehmen. Dies im Zusammenhang mit dem Negativentscheid zur Fristverlängerung für die Einsprachen gegen die Projekte für die Zentrumsüberbauung an der Gemeindeversammlung. Im Vorschlag enthalten war auch der Einbezug der Bevölkerung zur Gestaltung des Platzes. Die Kirchbürger sollten im kommenden Jahr über den Stand der Planung informiert werden und im Jahr 2019 über das Projekt befunden. Der Antrag fand bei den Kirchbürgern keine Mehrheit.

Auf Solaranlage erneut nicht eingetreten

Die Aussenrenovation der Jakobuskirche erfährt ebenfalls im Zusammenhang mit der Zentrumsüberbauung eine Verschiebung. Den möglichen Schäden, Risse in der Fassade durch das Pfählen für die Neubauten möchte die Kirchenverwaltung vorbeugen. „Wir können die Kirche mit der heutigen Fassade auch noch drei Jahre so stehen lassen“, erklärte Popp auf Anfrage. Zu diskutieren gab erneut die Solarenergie auf dem Pfarrhaus. Die Kirchenverwaltung sieht eher den Weg der Beteiligung an einer Solaranlage. Der Präsident erwähnte die Tatsache, dass das Dach des Pfarrhauses keine ebene Fläche sei und dieser Umstand verteuere die Anlage. Auch stehe das Haus unter Denkmalschutz.